# Relativität im praktischen Leben

Autor(en): **Schöllhorn, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Relativität im praktischen Leben

Zeichnung von H. Schoellhorn

Er: „So möchte ich mein Leben lang liegen und träumen."
Sie: „Ich für mich würde, wenn es lange dauern sollte, eine bequemere Stellung vorziehen."

ihn durch die Wucht seines Fluges mitgerissen — und beide waren, in weitem Bogen, zum Fenster hinausgeflogen. Bubi zappelte in den Aesten eines Kastanienbaums, den ein vorsorglicher Hauswirt vor zwanzig Jahren für diesen Zweck gepflanzt hatte. Als Mama kurz darauf das Schlachtfeld betrat, lag Papa noch immer rücklings auf dem Boden. Mama schimpfte diesmal ausnahmsweise nicht, obwohl sie mit einem Blick die ganze Bescherung übersehen hatte. Später suchten sie gemeinsam den Ball und den Bubi. Bubi fand sich unversehrt in dem Kastanienbaum, wo er Aepfel zu pflücken versuchte, aber keine fand. Der Ball hingegen war gestohlen worden. Papa freute sich, da er hoffte, daß sein böser Nachbar der glückliche neue Besitzer sei. Dem gönnte er, daß er zu Hause mit seinen Kindern Fußball spielen sollte.

Paulchen